

Ideen machen Schule: 22 Teams sind dabei

Auftaktveranstaltung zum Gründungsspiel der Hans Lindner Stiftung im ITC1



Brigitte Urlberger (r.) von der Hans Lindner Stiftung und Geschäftsführer Thomas Keller vom ITC1 (l.) freuen sich über die motivierten Schüler, die sich im Planspiel mit ihren Ideen selbstständig machen wollen. – Foto: mil

Deggendorf. Den Sprung in die Selbstständigkeit wagen, der eigenen Geschäftsidee soviel Vertrauen entgegen bringen, dass man sie umsetzt und künftig davon leben möchte: Diesen Schritt wagen immer weniger Menschen. Im Rahmen des Gründungsspiels „Ideen machen Schule“ haben jetzt 22 Schüler-Teams aus Deggendorf und Regen die Chance, mit einem fiktiven Startkapital von 25 000

Euro genau das zu tun. „Start-Ups sind unsere Zukunft“, motivierte ITC1-Geschäftsführer Thomas Keller, der für die Auftaktveranstaltung der Hans Lindner Stiftung Räume zur Verfügung gestellt hatte, die anwesenden Schüler. Ideen seien es, die man auch im Deggendorfer Gründerzentrum suche. „Die sind das Entscheidende.“ Um erfolgreich zu sein, spiele es eine wichtige Rolle,

ein Netzwerk aufzubauen. „Redet mit jedem, fragt jeden, ihr müsst Euch nur trauen“, so Keller. „Und wenn ihr Unterstützung braucht, dann meldet Euch bei uns“, lud er die engagierten Jugendlichen ein.

Denn auf die wird in den nächsten Wochen eine Menge Arbeit zukommen. In Teams von bis zu sechs Schülern, eingeteilt in Junior- und Seniorstaffeln, also den achten und neunten und dann ab

den zehnten Klassen, müssen sie, sofern nicht schon geschehen, eine passende Geschäftsidee finden. Dann heißt es, ein Gründungskonzept zu erstellen, das möglichst konkret und realitätsnah ist. Zirka 18 Wochen haben sie dafür Zeit, das Werk auszuarbeiten und dazu mit möglichst vielen Experten aus allen Branchen zu sprechen, die sie mit ins Boot holen könnten bei einer erfolgreichen Gründung. Am Ende müssen sich die Nachwuchsunternehmer mit der Präsentation ihrer Idee vor einer fachkundigen Jury bewisen.

Für die Hans Lindner Stiftung aus Arnstorf, die das Projekt bereits seit 2000 organisiert und die sonst echte Existenzgründer berät, steht die Förderung des Gründergeistes im Vordergrund. „Immer weniger Jugendliche können sich die berufliche Selbstständigkeit vorstellen“, sagt Brigitte Urlberger von der Stiftung. „Die Job-sicherheit spielt heute eine enorme Rolle.“ Deshalb wolle man möglichst frühzeitig die berufliche Selbstständigkeit als Alternative vorstellen.

Neben der guten Geschäftsidee benötigen die Schüler ein realitätsnahes Konzept samt Finanzplanung und Marktforschung und vor allem viel Engagement. Trotz des hohen Zeitaufwands haben sich heuer auch wieder über 1000 Schüler aller allgemeinbildenden und beruflichen Schulen angemeldet. In 247 Teams warten sie ab März auf die Auswertung ihrer Konzepte. Die besten aus jeder Region treten dann bei einer Regionalveranstaltung live gegeneinander an und präsentieren ihr Konzept. Beim großen Finale im Schloss Mariakirchen präsentieren sich dann im Juli noch einmal die vier besten Regionalsieger aus der Junior- und Seniorstaffel. Die besten Jungunternehmer erhalten Anerkennung in Form von stattlichen Prämien und die Sieger zusätzlich ein tolles Wochenende in Sudelfeld. – mil